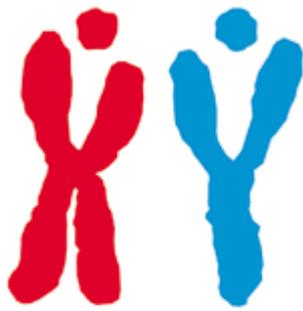


2008



Gender Mainstreaming in der Eulenschule

Judith Beerbaum und Andrea Houbé

Eulenschule Berrendorf

04.04.2008



Inhaltsverzeichnis

1. Definition von „Gender Mainstreaming“?	3
2. „Gender Mainstreaming“ an der Eulenschule	3
2.1 Repräsentation	3
2.2 Ressourcen	3
2.3 Realisierung	4
3. Bereiche des Gender Mainstreamings an der Eulenschule.....	4
3.1 Unterricht.....	4
3.2 Klassenzusammensetzung.....	4
3.3 Schulorganisation.....	5
3.4 Personalentwicklung	5
3.5 Elternarbeit	5
3.6 Gebäude- und Schulhofgestaltung.....	6
4. Ausblick	6
5. Wichte Infos	6
Wichtige Infos befinden sich auf der Internetseite der Bezirksregierung Köln unter Organisation- Abteilung 4- Gleichstellung.	6



1. Definition von „Gender Mainstreaming“?

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben sich gesetzlich verpflichtet Gender Mainstreaming, also die Gleichstellung von Männern und Frauen zu einer Querschnittsaufgabe in allen Bereichen werden zu lassen. Dies gilt auch für den öffentlichen Dienst in Deutschland und damit auch für die Schulen. Darum sind auch die Schulen dazu verpflichtet diese aufzunehmen. Hierbei handelt es sich also nicht um eine Kann- Bestimmung, sondern um eine EU- Richtlinie.

„Gender“ beschreibt das soziale Geschlecht, die soziale, kulturelle und gesellschaftliche Rolle von Männern und Frauen. Es sollen in jedem Bereich und auf allen Ebenen die Ausgangsbedingungen und Auswirkungen auf die Geschlechter berücksichtigt werden, um auf das Ziel einer tatsächlichen Gleichstellung von Frauen und Männern hinwirken zu können.

2. „Gender Mainstreaming“ an der Eulenschule

Auch die Eulenschule betrachtet Gender Mainstreaming als Querschnittsaufgabe und berücksichtigt dies bei allen Ideen und Konzepten. Dabei nutzt sie eine in Schweden erfolgreiche Methode - die 3R-Methode. Diese besteht aus drei Schritten, die sich Repräsentation, Ressourcen und Realisierung nennen. Anhand eines angewendeten Beispiels (Bücherauswahl für die Bücherei) soll dies verdeutlicht werden.

2.1 Repräsentation

Im ersten Schritt wird zunächst durch Fragebögen die Anzahl der Mädchen und Jungen, die von einer Maßnahme betroffen sind, ermittelt. So wurde beispielsweise bei der Evaluation der Nutzung der Bücherei ermittelt, wie viele Mädchen und Jungen die Bücherei nutzen.

2.2 Ressourcen

Danach wurden die Ressourcen, die für den Ausbau der Bücherei vorhanden waren ermittelt. So sollte hier die Notwendigkeit für eine geschlechtsspezifische Verteilung von Geldern für neue Bücher ermittelt werden. So ergab sich bei der Evaluation, dass die Jungen die Bücherei seltener

aufsuchen als die Mädchen, da ihnen das Angebot jungenspezifischer Bücher zu gering war.

2.3 Realisierung

Daraus folgte, dass die zur Verfügung stehenden Ressourcen schwerpunktmäßig für die Buchwünsche der Jungen genutzt werden sollten. Der dritte Schritt hinterfragt also die Erkenntnisse der Schritte 1 und 2 und überprüft die Gründe für eine geschlechtsbezogene Verteilung.



3. Bereiche des Gender Mainstreamings an der Eulenschule

Die Leitidee des Gender Mainstreaming wird bei uns immer mehr zu einer Querschnittsaufgabe in unterschiedlichen Bereichen. Dieses soll nun explizit veranschaulicht werden.

3.1 Unterricht

So wird bei der Wahl von Themen und Methoden stets die Leitidee des Gender Mainstreaming verfolgt. Bei der Themenwahl werden die Interessen der Mädchen und Jungen gleichermaßen berücksichtigt. Es werden z.B. im Sachunterricht Themen integriert, die zunächst jungenspezifischer erscheinen, um so auch den Mädchen einen vorurteilsfreien Umgang hiermit zu ermöglichen.

Der bei uns praktizierte „Offene Unterricht“ ermöglicht zudem Gender Mainstreaming, da hier mehr Raum für Individualität geboten ist und die unterschiedlichen Bedürfnisse und Talente vorurteilsfrei berücksichtigt werden können.

Überdies werden bei der Planung der jährlichen Projektwochen mit ihren unterschiedlichen Themenschwerpunkten, die Interessen von Jungen und Mädchen miteinbezogen. Auch durch die freie Wahl der Projektthemen ist es möglich, dass auch Jungen Einblicke in vielleicht zunächst eher „mädchentypische“ Themen gewinnen können und umgekehrt.

Zudem werden Klassenfahrten durch Väter unterstützt, so dass innerhalb dieser Zeit ein geschlechtsdifferenziertes Team gebildet werden kann und das angebotene Programm noch facettenreicher wird. Denn leider unterrichten an Grundschule überwiegend Frauen.

3.2 Klassenzusammensetzung

Bei der Zusammensetzung von Klassen wird immer ein ausgewogenes Verhältnis von Mädchen und Jungen berücksichtigt.

3.3 Schulorganisation

Um auch die Lebenssituation der Erziehungsberechtigten zu bedenken ist für uns die Offene Ganztagschule ein wichtiger und entscheidender Bestandteil unseres Schullebens geworden.



In diesem Zusammenhang ist es uns ebenso wichtig, dass die Eltern frühzeitig über terminliche und stundenplantechnische Veränderungen informiert werden. So erhalten die Eltern zu Beginn jedes Schulhalbjahres eine Terminübersicht, um sowohl Müttern als auch Vätern die Teilnahme am Schulleben, den Mitwirkungsorganen oder Schulveranstaltungen zu ermöglichen. Auch die monatlichen Elternbriefe verfolgen diese Zielsetzung.

3.4 Personalentwicklung

Bei den Auswahlgesprächen von neuen Lehrerinnen und Lehrern wird zudem ein Interesse an der Erweiterung des männlichen Lehrpersonals deutlich. Aber auch die Entscheidung von Lehrerinnen und Lehrern mit eher geschlechtsuntypischen Fähigkeiten wird berücksichtigt. So wurde zuletzt die Medienkompetenz zu einem Schwerpunkt der Auswahlgespräche. Hier eine Frau in das Team der Eulenschule zu holen war für uns ebenfalls wichtig.

Aber auch in Mitarbeitergesprächen werden die individuellen Lebenssituationen thematisiert um die beruflichen und organisationalen Ansprüche und Belastungen in der Schule so zu gestalten, dass sie so gut wie möglich zu den spezifischen Lebenssituationen passen. Nur so kann die Arbeitsqualität jedes einzelnen aufrecht erhalten werden. Die Lebensbedingungen jedes einzelnen werden bei der Aufgabenwahl nie als ungünstig deklariert. Es wird jedoch nach Möglichkeiten der Unterstützung geschaut, so dass eine „Work-life-Balance“ den Mitarbeitern der Eulenschule ermöglicht wird. Dies ist natürlich immer nur im Rahmen der schulorganisatorischen Möglichkeiten umsetzbar. Konkret sieht dies an der Eulenschule wie folgt aus. Bei der Unterrichtsverteilung wird zwei Kolleginnen der Eulenschule, deren Kinder noch im Kleinkindalter sind ein freier Tag ermöglicht.

3.5 Elternarbeit

Bei unseren jährlichen Projektwochen legen wir Wert auf die Beteiligung von Eltern. Veranstaltungen werden zeitlich so terminiert, dass sie für berufstätige und alleinerziehende Elternteile besucht werden können.

Bei Schulfesten werden Aufgaben gewählt, die auch den Vätern die Möglichkeit der Integration und Aufgabenübernahmen ermöglichen.

Bei jeder Wahl des Klassenpflegschaftsvorsitzenden werden noch einmal die Chancen und Vorteile von einem geschlechtsgemischtem Pflegschaftsteam dargestellt.



3.6 Gebäude- und Schulhofgestaltung

Bei der Anschaffung der Spielgeräte werden die Interessen der Mädchen und Jungen berücksichtigt. Es werden wieder die Ressourcen überprüft, um dann im Rahmen der Realisierung eventuell über eine geschlechtsbezogene Verteilung nachzudenken. Es soll vermieden werden, dass die Jungen allein schon durch die örtlich festgelegten Spielbereiche zu „Platzhirschen“ und die Mädchen zu „Zaungästen“ werden.

4. Ausblick

Eine Fortbildung aller Kollegen zu dieser Thematik ist ein anzustrebendes Ziel der Eulenschule, um somit das Repertoire und den genderbewussten Umgang aller zu schulen. Eine Sensibilisierung für die Thematik erfolgt durch die Schulleitung in hierfür vorgesehenen Konferenzen. Hier sollen weitere Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert und zukünftig umgesetzt werden. Die Möglichkeit eines „Vatertages“, an dem die Kinder mit ihren Vätern gemeinsam etwas erstellen wäre diesbezüglich eine realisierbare Idee.

5. Wichte Infos

Wichtige Infos befinden sich auf der Internetseite der Bezirksregierung Köln unter Organisation-Abteilung 4- Gleichstellung.